



EV. KIRCHENGEMEINDE  
BERNLOCH, MEIDELSTETTEN  
MIT OBERSTETTEN



19.12.2021

## Predigt am 4. Advent: Hoffnung hilft, aufzubrechen

*Zum Musical der Kinderkirche „Wenn der Himmel unser Herz erreicht“. Es erzählt die Weihnachtsgeschichte aus der Perspektive der Weisen.*

Liebe Kinder, jetzt müssen wir mal kurz sehen, ob ich das richtig mitgekriegt hab. Und ihr müsst mir dabei helfen.

Da waren also 3 weise Männer, richtig?

Die haben einen Stern gesehen. Dann hat einer erklärt, dass dieser Stern sagt, dass ein neuer König geboren wurde. Daraufhin sagte einer „Komm, wir machen uns auf eine Reise. Wir wissen nicht, wohin und wir wissen auch nicht zu wem, aber lasst uns losgehen.“ Da sagten die anderen weisen Männer, weil sie ja schlau sind: „Nein! Wir bleiben besser hier. Wir wissen doch gar nicht, wohin und wir wissen auch nicht zu wem. Warum sollen wir uns auf eine Reise machen? Außerdem haben wir doch wichtigeres zu tun. Wir müssen unseren Job machen. Keine Ausflüge.“ Ist ja verständlich. Und so bleiben die weisen Männer zu Hause. Geschichte fertig.

War's so? Nein? Wär doch aber logisch?

Warum sollten sich schlaue Leute auf so eine Reise machen? Wir gehen doch auch nicht einfach los, um einen Königssohn eventuell zu sehen. Ein Baby, mit dem man sich gar nicht unterhalten kann. Noch dazu irgendwo weit weg. Das ist doch gefährlich, auch für schlaue Männer. Es ist ja ein ganz langer Weg. Durch Wüsten. Und sie wissen nicht mal genau, wo ihr Ziel ist. Sie haben auch kein Navi, halt, fast. Sie folgen dem Stern, der ihnen den Weg zeigt. Ist also so was Ähnliches wie ein Navi. Aber das berechnet ihnen nicht, wie lange sie noch brauchen, bis sie ihr Ziel erreichen. Ob sie es überhaupt erreichen. Warum sollen schlaue Männer das machen? Noch dazu wissen sie gar nicht genau, wen sie überhaupt besuchen wollen. Aus den Sternen haben sie abgeleitet, dass ein König der Juden geboren wurde. Aber wer das sein soll?

**Es gibt so viele Gründe, die dafür sprechen würden, daheim zu bleiben. Aber dennoch brechen die weisen Männer auf. Warum? Weil sie von einer Hoffnung angetrieben werden.** Sie sind losgegangen, weil sie hoffen, dass sie diesem neugeborenen König begegnen und ihm Geschenke bringen dürfen. Ihn ehren. Die Hoffnung, den König zu treffen, lässt die schlaue Männer dieses Wagnis eingehen und sich auf die lange Reise machen.

**Hoffnung kann sowas. Hoffnung hilft, aufzubrechen.** Gegen alle Bedenken. Selbst wenn man nicht genau weiß, wo einen der Weg hinführt.

Ich hab mich gefragt: Welche Aufbrüche sind für uns heute an sich völlig unlogisch? Welche Wege viel zu weit? Und welche Ziele viel zu ungewiss? Wo ist losgehen schwer und die Stimmen in uns halten uns zurück? Das gibt's nämlich in unserem Leben auch immer wieder.

Wenn man zum Beispiel Streit hat mit jemandem. Zu dem hinzugehen, das Gespräch suchen, sich entschuldigen, das ist ganz schön schwer. Da sagen einem innere Stimmen auch manchmal „Lass es bleiben. Das bringt eh nichts. Bleib lieber bei dir selbst.“

Oder für manche Menschen ist der Weg, sich einen Impfpieks geben zu lassen ein so großes Wagnis, dass man es nicht macht. Andere können so gar nicht nachvollziehen, warum jemand das nicht tut und so in Kauf nimmt, dass es für alle schlimmer wird. Auch da ist ein Aufbrechen zum Verstehen-wollen oder -können scheinbar ein viel zu weiter Weg. Und so bleibt jeder lieber bei sich.

Zum Glück gibt's auch Beispiele, wo das klappt. Wenn jemand sich für ein Studium entscheidet oder für einen Beruf, dann weiß er auch noch nicht unbedingt, wo ihn der Weg hinführt. Oder wenn man heiratet kann man auch noch nicht abschätzen, was das alles mit sich bringt. Wenn Paare sich für ein Kind entscheiden, dann wissen sie noch nicht, was sie sich damit aufbürden. Alles das tun wir, obwohl wir nicht wissen, was genau kommt. Weil man hofft, dass es gut wird. Die Hoffnung hilft, so ein Wagnis einzugehen.

Für manche ist auch sonntagmorgens aufzustehen und dann sogar noch in die Kirche zu gehen ein ähnlich gewagter Aufbruch wie für die Weisen der Beginn ihrer Sternentour. Geh ich in den Gottesdienst, wenn mein Gefühl mir sagt „Das wird viel zu aufgeregt und turbulent“ oder „Das wird total langweilig. Bringt mir das was? Zeitverschwendung.“?

Die drei weisen Männer gehen los, sie brechen auf zu Jesus. Zum Königskind. Weil sie mit ihm eine Hoffnung verbinden. Glaube heißt auch heute, immer wieder neu zu Jesus aufzubrechen. Immer wieder neu auf ihn zuzugehen.

Ja, aufbrechen kostet manchmal Überwindung. Da lässt man Sicherheiten hinter sich. Aber gerade deshalb ist die Hoffnung so wichtig, die wir bei den Weisen sehen.

Hoffnung setzt dem etwas entgegen, was uns zurückhält: Den Sorgen, den Ängsten, den ganzen Risiken. Die sind ja durchaus begründet, aber wenn wir nur die Risiken sehen, bleiben wir immer da stecken, wo wir sind. Hoffnung ist wichtig, weil sie darauf vertraut, dass es gut werden kann, oder sogar ganz besonders. **Hoffnung sieht das Gute, das möglich ist, und nicht nur das Schwierige, das droht.**

Die weisen Männer machen es uns vor. Sie sehen den Hinweis auf den König. Und das löst in ihnen die Hoffnung aus, ihm zu begegnen. Das lässt sie losgehen trotz allen Unsicherheiten, trotz allem Aufwand und allen Gefahren. Wo die Hoffnung größer ist als die Sorge, da ist Erstaunliches möglich.

Und: **Hoffnung sieht, dass Gott auch durch Ungewisses führt.** So wie er die Weisen geführt hat. Ein Stern hat ihnen gezeigt, dass Gott sie leitet, auch durch die riskanten Gebiete, auch wo alles unklar wurde. Er führte sie bis zum Stall, zur Krippe, zu Jesus, dem König.

Weihnachten ist ein Fest der Hoffnung, wo wir hören, dass Gott in die Welt gekommen ist. Wo wir deshalb hoffen, ihm zu begegnen, ihn zu finden, und wo wir das dann auch in unserem Leben, in unseren Entscheidungen umsetzen. Weihnachten wird auch, wo man sitzen bleibt oder sich auf seinem Standpunkt festbetont, aber so richtig nahe kommen wir dem König, der als Kind in diese Welt kam, wenn wir aufbrechen. Hoffend und vertrauend.

Hoffnung auf den Gottessohn macht viel möglich. Auch heute in unserem Leben. Deshalb: Hör hin, wo in deinem Leben, in welchen Fragen oder Themen, die Hoffnung auf Christus dir hilft, aufzubrechen. Und dann mach dich auf dem Weg zu ihm!

Amen.